

Daniel Munteanu

Vorwort

Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Moltmann, Mitglied des Advisory Board des *International Journals of Orthodox Theology*, gebührt die Ehre des ersten Aufsatzes des Jahres 2013 zum Thema: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“. Über eine Kultur des Lebens in den tödlichen Gefahren dieser Zeit“. Die Welt in der wir leben, wird von der sozialen Ungerechtigkeit, der ökologischen Krise und vom Terror des Krieges bedroht. Ohne soziale Gerechtigkeit gibt es keinen Frieden in der Welt. Ohne eine umweltbewusste Gesellschaft bleibt die Zukunft fraglich. Die Welt braucht eine Kultur des gemeinsamen Lebens, der Teilhabe, der Anerkennung und der Wertschätzung. An die Stelle der Anthropozentrik sollte die Biozentrik treten sowie die Wahrnehmung der Immanenz des Schöpfers in der Welt.

In meinem Aufsatz: „An Iconic Theology of Beauty. Orthodox Aesthetics of Salvation“ unterstreiche ich den ästhetischen Aspekt der orthodoxen Soteriologie. Die orthodoxe Ikonen-



Prof. Dr. habil. Daniel Munteanu, Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Valahia von Târgoviște, Rumänien, Privatdozent an der Fakultät für Humanwissenschaften der Otto-Friedrich Universität Bamberg

theologie schliesst die Interdependenz von Anthropologie, Soteriologie und Ökonomie ein. Die Theologie der Ikonen trägt zu einer pluralistischen Kultur der symphonischen Vielfalt und Schönheit bei.

“Saint Maximus the Confessor’s Mystagogia as a Complex Liturgical Commentary” lautet der Titel des Aufsatzes von Herrn Assoc. Prof. Dr. Ciprian Ioan Streza von der Theologischen Fakultät der Universität “Lucian Blaga”, Sibiu, Rumänien. Es handelt sich um einen Beitrag zur liturgischen Forschung aus dem Bereich der kosmischen Theologie von Maximus Confessor. Hier wird vor allem die Verbindung zwischen der eucharistischen Liturgie, der kosmischen Liturgie und der eschatologischen liturgischen Existenz des Menschen deutlich.

Herr Prof. Dr. Mihai Himcinschi, Professor an der Theologischen Fakultät der Universität „1 Dezember 1918“ von Alba Iulia, Rumänien, sowie Prorektor dieser Universität, schreibt über: „Orthodox Insights for a Contemporary Interreligious Dialogue“. In diesem Aufsatz zeigt Prof. Himcinschi die Bedeutung und die Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs anhand der *conditio humana*. Jeder Dialog ist kontextuell, findet in einer bestimmten Zeit statt und hat direkte Auswirkungen auf die jeweilige Gesellschaft. Dieser Aufsatz lässt sich als ein orthodoxer Beitrag zum interreligiösen Dialog, d.h. als Beitrag zu einer Kultur des Friedens charakterisieren.

Es folgt der Aufsatz des evangelischen Theologen Prof. Dr. Johannes Lähnemann, emeritierter Professor für Religionspädagogik und Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Herr Prof. Dr. Lähnemann ist zugleich Vorsitzender der Gesellschaft „Religions for Peace“, sowie anerkannter und engagierter Förderer des interreligiösen Dialogs in Nürnberg. In diesem Aufsatz werden am Beispiel der

Gottesfrage Prinzipien für den interreligiösen Dialog erörtert, um durch den Frieden zwischen den Weltreligionen zum Weltfrieden, bzw. zum Ethos der Aufmerksamkeit, der Freundlichkeit und des gegenseitigen Respekts zu gelangen.

Einen spannenden Beitrag zur orthodoxen politischen Theologie leistet Conf. Univ. Dr. Ovidiu Panaite von der Orthodoxen Theologischen Fakultät der Universität „1. Dezember 1918“ von Alba Iulia, Rumänien. Hier wird u.a. das sogenannte mystische Konzept der politischen Theologie thematisiert und über den christologischen und eucharistischen Kontext der orthodoxen politischen Theologie vom Hl. Justin der Märtyrer und der Philosophen sowie vom Hl. Ignatius von Antiochien gesprochen.

Dr. David Petroiu, Lect. Univ. an der Theologischen Fakultät „Patriarhul Justinian“ der Universität Bucharest, Rumänien, schreibt über: „Religious Dialogue in Postmodernity – Necessity, Chances, Perspectives“. Er unterstreicht die Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs im postmodernen Zeitalter der Kommunikation und kritisiert dabei die Säkularisierung der Gesellschaft. Die religiöse Wahrheit verfügt über einen dialogischen Charakter. Die Förderung einer Kultur der Anerkennung des Anderen, sowie der anderen Traditionen trägt zum „spiritual enhancement“, d.h. zur Humanisierung der Welt bei.

Die erste Ausgabe des Jahres 2013 endet mit einem beachtlichen Beitrag zur Forschung über: „Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche während des Kommunismus (1945-1989), von Herrn Prof. Dr. Ion Vicovan, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität „Alexandru Ioan Cuza“ von Iași, Rumänien.

Der Aufsatz beginnt mit der historischen Begründung der apostolischen Wurzeln der Rumänisch-Orthodoxen Kirche und fährt mit der objektiven Untersuchung der kirchengeschichtli-

chen Entwicklungen während des Kommunismus fort. Dabei wird die Rolle der Heiligen Synode erörtert sowie die Leistungen von vielen Hierarchen und Theologen, die als Märtyrer des Kommunismus gestorben sind.

Die Objektivität dieses Forschungsbeitrags zeigt sich u.a. darin, dass der Verfasser auch auf die positiven Errungenschaften in dieser schwierigen Zeit der Rumänisch-Orthodoxen Kirche hinweist, wie z.B. die Qualität des theologischen Unterrichts, die Teilhabe an der ökumenischen Bewegung.

Mit dieser ersten Ausgabe des Jahres 2013 ist es uns gelungen, spannende Forschungsbeiträge zur zeitgenössischen Orthodoxen Theologie zu vereinen: ökumenische Theologie, Liturgiewissenschaft, interreligiöser Dialog, orthodoxe politische Theologie, neuere Kirchengeschichte.

Auch im Namen des Redaktionsteams und des Advisory Board wünsche ich den Leserinnen und den Lesern eine lehrreiche Lektüre!